Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Pelze! Pelze!

Unsere Preise regieren sie alle. Wir verkaufen unsere Pelze zu Engrospreisen. Wir können es thun, denn wir fabrizieren unsere eigenen Waaren.

Seal Newmarkets, Seal Saques, Otter-, Persische Lamm- und Astrakhan Jacken.

Von Pelz Circular Capes haben wir Seal, Otter, Persische Lamm, Sable, Marder, Wiesel, Crimmer, Astrakhan, Biber, russische Luchs und elektrische Seehundsfelle.

In Halskrägen aus Pelzen mit Thierköpfen haben wir Seal, Sable, Bären, Marder, Otter, Persische Lamm, Astrakhan, Wiesel, Electric Seal, Fluß-Wiesel und Biber.

Es ist jetzt in der ganzen Stadt bekannt, daß wir die Tonangeber sind in Tuch-Röcken für Damen: Eine feine Auswahl von Seal Plüsch Röcken.

J. Bolz,
No. 138 Wyoming Avenue.

☞ Laßt eure Pelzwaaren durch den einzigen praktischen Kürschner in der Stadt repariren. Offen Abends.

Kerr und Siebecker,

—Händler in—

Carpets, Draperien, Polster-Waaren etc.,

haben durch ihr ganzes Geschäft

durchgreifende Reduktionen

gemacht und alle Artikel sind zu solchen Preisen herabgesetzt worden, daß ihr Verkauf ein rascher sein wird.

Kerr und Siebecker,

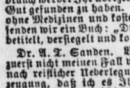
Carpet- und Vorhänge-Händler,

406 und 408 Lackawanna Avenue.

mit Universal-Sprachen-Lexikon (12 Sprachen gratis) nach Prof. J. Kürschner's System. Der „Pierer" ist das neueste, billigste und artikelreichste große illustrierte Konversationslexikon. 230 Lieferungen à 35 Pf., oder in 24 Halbbänden à M. 3.25, oder 12 fein gebundenen Halbfranzbänden à M. 8.50. Bequeme Anschaffung in monatlichen Teilzahlungen. Verlag von W. Spemann, Berlin und Stuttgart. Prospekte gratis. Abonnements und Probebände durch jede Buchhandlung.

Obiges ist eine gute Abbildung zweier Geschster von Männern in demselben Alter. Einer ist robust und gesund, der andere — nun, man nennt es gewöhnlich Nervenschwäche. Was für ein unglücklicher Umstand, daß dieser Mann ebensowenig Vorbedacht hatte, wie tausend andere hinfällige Unglückliche, mit denen dieses schöne Land überfüllt ist. Männern, welche an den Folgen von jugendlichen Indiskretionen oder Ausschweifungen in späteren Jahren leiden, dadurch furchtsam, reizbar, niedergeschlagen, unfähig zur Arbeit werden und fühlen, daß ihre körperliche und geistige Kraft sie verlassen hat, oder mit Verlusten, Auszehrung, Kopfschmerzen, schmachten Rücken, Nervosität u. s. w. behaftet sind, offeriren wir ein Mittel, welches so positiv viele Leiden beseitigen, wie Brod den Hunger stillen kann. Es ist die kristallisirte Energie unseres Daseins oder das Gesundheitselement des Körpers — Elektricität. Ein wirklich und richtig angewandter elektrischer Strom ist das natürliche Heilmittel für solche Fälle, und einen solchen könnt Ihr von Dr. Sanden's Elektrischem Gürtel bekommen. Auf ruhigem, linderndem, perfekt positivem Wege giebt er Eurem System die verlorene Kraft wieder, und nach einstündigem Gebrauch werdet Ihr überzeugt sein, ein unbezahlbares Gut gefunden zu haben. Der Gürtel heilt dauernd ohne Medizinen und kostet wenig. Auf Verlangen senden wir ein Buch: „Drei Klassen von Männern" betitelt, versiegelt und kostenfrei.

Dr. A. T. Sanden. Werther Herr! — Ich wollte zuerst nicht meinen Fall veröffentlicht haben, jedoch nach reiflicher Ueberlegung kam ich zu der Ueberzeugung, daß ich es Ihnen und der Menschheit schuldig bin, zu berichten, was Ihr Gürtel für mich gethan hat. Jahre lang litt ich an Nervenschwäche. Nachdem ich alle möglichen Mittel ohne Erfolg versucht hatte kaufte ich Ihren Gürtel, trug ihn zwei Monate und bin jetzt gesünder und kräftiger wie je in meinem Leben. Ich kann nicht genug Worte der Dankbarkeit finden. Henry L. Keller, 296 N. 5. St., Philadelphia, Pa.



Diese Gürtel heilen sofort Rheumatismus, Hüftweh, Lendenweh, Nierenleiden, lahmen Rücken u. s. w. Elektrisches Spiral-Suspensorium für Männer frei mit allen Gürteln.

Niemand kann sich die wundervollen Ströme vorstellen, welche diese Körperbatterie zu geben im Stande ist, ohne sie zu prüfen. Wenn Sie daher können, sprechen Sie in unserer Office vor und überzeugen Sie sich, oder senden Sie sich für unser großes, illustrirtes, deutsches Pamphlet, welches kostenfrei und versiegelt per Post versandt wird, an den Erfinder und Fabrikanten.

SANDEN ELECTRIC CO.,
No. 826 Broadway, New York City.

Die von Washington angeordnete Untersuchung betreffs der willigen Ankäufer von falschen Banknoten scheint zu sensationellen Entdeckungen zu führen. Nachfragen beim Inspektor Johnson enthüllten die Thatsache, daß unter den 1800 Namen, die im Besitz des Bureaus sind, sich die von prominenten Politikern, Advokaten und anderen professionellen und Geschäftsleuten im ganzen Lande, namentlich aber in Illinois, Missouri, Arkansas und Wyoming befinden Briefe, in denen um Uebersendung von nachgemachtem Gelde geschrieben wurde, sind auch von wenigstens einem Congreßrepräsentanten, einem Gouverneurskandidaten und vielen Bundes- und anderen Civilbeamten in Händen der Beamten, welche dieselben jedoch nicht bekannt geben wollen.

Die deutschen Blätter können sich über die jüngsten unangenehmen Meldungen aus Kamerun noch immer nicht beruhigen, und die Regierung erfährt heftige Angriffe auch von solcher Seite, die sich bisher der Kolonialpolitik gegenüber indifferent verhalten hatte. Man wirft der Regierung vor, daß sie die Kolonien vom grünen Tisch in der Wilhelmstraße aus leite, daß sie junge und unerfahrene Männer nach Afrika entsende, daß dieselben noch dazu durch strikte Weisungen gebunden seien und sich nicht nach den thatsächlichen Verhältnissen richten können etc. „Afrika wird vom Assessorenthum regiert!" ruft ein Oppositionsblatt aus. „Fürst Bismarck hat es mit der Leitung der Kolonien anders gehalten; er hat sich stets geweigert, den Commissären bindende Instruktionen auf den Weg zu geben. Er ließ die Männer, in welche er Vertrauen setzte, nach ihrem besten Ermessen schalten, — wahrlich nicht zum Schaden des Reiches."

Kaiser Wilhelm spielt sich neuerdings zu einer höchsten Instanz auf dem Gebiete der deutschen Literatur und Wissenschaft auf. Von früher her sind noch manche Vorkommnisse der Art im Gedächtniß. So die ungehörige Art der Hineinmischung politischer Sympathien und Antipathien bei Gelegenheit des Jubiläums der ausgezeichneten Berliner Gelehrten Virchow und Helmholtz, indem er den Ersteren als Fortschrittsmann nicht nur gänzlich ignorirte, sondern ihm in dem Handschreiben, mittels dessen er Helmholtz den Adel und einen hohen Orden verlieh, noch einen aparten Nasenstüber zwischen den Zeilen versetzte. Dieser Angriff des kleinen Gernegroß auf den Geistesriesen Virchow hatte auf die öffentliche Meinung und die Gelehrtenwelt ungefähr dieselbe Wirkung, als wenn der Mops den Mond anbellt. Dann folgte die vom Kaiser betriebene Pusserei für „Hofpoeten" Wildenbruch, dessen schwülstige, in demüthiger Schweifwedelei vor dem Hohenzollernthum ersterbende Poesie dem deutschen Volke als echter dichterischer Schatz angepriesen wurde. Wahrscheinlich war der Verdruß des Kaisers über die Zurücksetzung Wildenbruchs, welcher den Schillerpreis nicht erhielt, der Grund, daß der junge Dichter Fulda sich das allerhöchste Mißfallen zuzog. Auch die Berliner Künstler mußten die schwere Hand des kaiserlichen Krittikers empfinden, der sich ohne weiteres über den Ausspruch des Schiedsgerichts hinwegsetzte und dem von diesem zurückgewiesenen Bildhauer Calandrelli die Ausführung eines städtischen Bildwerks übertrug.

Seine neueste Leistung auf diesem Gebiet übersteigt aber alles bisher Dagewesene. Er hat der Ertheilung eines Preises für vaterländische Geschichte an den berühmten Historiker Heinrich von Sybel seine Genehmigung versagt, weil nach seiner Ansicht Sybel eine zu große Vorliebe für Bismarck bewiesen habe. Dem Kaiser scheint darum zu thun zu sein, das Bild des Mannes, der Deutschlands Einheit gegründet, aus den Tafeln der Geschichte wegzukratzen. Sybel ist der Forscher, welcher zuerst von der preußischen Regierung die Erlaubniß erhielt, die sämmtlichen Staatsarchive zu seinen Quellenstudien für seine „Preußische Geschichte" zu benutzen. Gerade in Bezug auf Objectivität und strenge Unparteilichkeit erfreut sich Sybel eines wohlverdienten Rufes als Gelehrter. Und der junge Hans Dampf in allen Gassen auf dem deutschen Kaiserthron darf es ungestraft wagen, den makellosen Ruf eines arbeits- und mühevollen Lebens in Frage zu ziehen, weil er gegen jenen Mann, dem Sybel volle Gerechtigkeit in seinen Werken erwiesen, blinden Haß hegt!

Richard Goerdeler, der vor Jahresfrist den deutschen Kaiser zum Zweikampf herausforderte, weil dieser nicht in einem Erbschaftsstreit, in welchen der Fordernde mit seiner Familie in Marienwerder verwickelt war, einschreiten wollte, befindet sich wieder auf amerikanischem Boden. Er hat jetzt an die deutsch-amerikanische Presse eine Flugschrift losgelassen, in der er Folgendes schreibt: „Ich war empört über die Frechheit der Rechtsverweigerung, forderte den Kaiser zum Duell heraus und schrieb an das Präsidium des Reichstags, der deutsche Reichstag solle lieber, statt dem armen geschundenen deutschen Volk immer neue Lasten aufzulegen, eine Verfassung der deutschen Republik annehmen, die die Bestimmung enthalte: die Mitglieder des auf zwei Jahre gewählten deutschen Parlaments erhalten 10,000 Mark das Jahr, damit sie nicht, wie Bamberger und Windthorst, Nebengeschäfte zu machen brauchen. Die Forderung an den Kaiser, die auf drei Schritte Barriere, gezogene Pistolen in Hamm in Westphalen am 8. Juli 1891 oder die deutsche Republik lautet, ging durch das Corps Borussia in Bonn. Um sie eindringlicher zu machen, hatte ich eine Menge Behörden, ebenso sämmtliche europäische Regierungen in Kenntniß gesetzt und an den Prinzen Heinrich geschrieben, sein Bruder Wilhelm sei im Glauben aufgewachsen, daß Königsblut zu kostbar sei, um vergossen zu werden. Das sei Unsinn, denn Königsblut sei schon in offener Feldschlacht von Gemeinen vergossen worden, und da ich amerikanischer Bürger, also amerikanischer Souverän, daher dem Kaiser gleich sei, so solle er seinem lieben Bruder Wilhelm rathen, nicht hinter dem alten wackligen Thron zu kneifen, sondern wie ein kleiner Mann um Krone und Leben zu fechten und der Welt zu zeigen, aus welchem Holz er geschnitzt sei." Nach dieser Kraftleistung reiste Goerdeler nach Marienwerder, woselbst ihn sein Bruder, ein Amtsgerichtsrath, wegen Majestätsbeleidigung verhaften und nach der Provinzial-Irrenanstalt in Schwetz bringen ließ. Dort wurde er bis zum 5. Dezember v. Js. festgehalten und durch das Verwenden des Herrn Gresham frei gelassen. „Jetzt stehe ich wieder", so schreibt Goerdeler weiter, „von der verluderten Monarchie auf Erden zurückgekehrt, auf dem Boden der Republik und athme die süße Luft der Freiheit. Ich verlange jetzt, daß die Schweifelbande" — und darunter versteht er den Reichskanzler, die Minister Eulenburg, Schelling, Bosse und Andere — „verhaftet und prozessirt werde. Auch verlange ich für falsche Einsperrung, Verlust an Geschäft und Gesundheit und den mir angethanen Schimpf eine Million Dollars Schadenersatz; und da ich gezeigt, daß ich das Herz am rechten Fleck trage und ein ganzer Kerl bin, so bitte ich jede deutsch-amerikanische Zeitung, diesen Aufruf mit einem kräftigen Commentar abzudrucken." Diesem Wunsche des Hrn. Goerdeler Folge leistend, fügen wir erläuternd hinzu, daß er nach unserer Ansicht heute noch ebenso verrückt ist, wie er es zur Zeit der Herausforderung des deutschen Kaisers war.

Miles' Nerven- und Leber-Pillen

wirken nach einem neuen Prinzip; sie ordnen Leber, Magen und Gedärme durch die Nerven. Eine neue Entdeckung Dr. Miles' Pillen heilen Gallenleiden, übeln Geschmack, unthätige Leber, Hämorrhoiden, Verstopfung. Ohne Gleichen für Männer, Frauen und Kinder. Die kleinsten, mildesten und sichersten Pillen. 50 Dosen 25 C. Proben umsonst bei allen Apothekern.

In Philadelphia ist am Donnerstag einer der bekanntesten und angesehensten Deutsch-Amerikaner gestorben, Oswald Seidensticker, Professor an der University of Pennsylvania. Oswald Seidensticker ward im Jahre 1825 in Göttingen geboren und kam 1846 mit seinem Vater, Friedrich Karl Theodor Seidensticker, der 1831 als Commandant der Göttinger Bürgerwehr verhaftet, zu lebenslänglicher Einkerkerung verurheilt, 1845 aber unter der Bedingung der Auswanderung nach Amerika begnadigt wurde, in dieses Land.

Der Sohn des alten Märtyrers der Freiheit nahm von jeher an allen deutschen Bestrebungen regen Antheil. Sein größtes Verdienst aber hat er sich erworben durch seine gründlichen Studien über Geschichte und Verhältnisse der Deutschen in Pennsylvanien, wobei er das ihm zu Gebote stehende Archiv der deutschen Gesellschaft in Philadelphia, sowie andere Archive mit eisernem Fleiße benutzte. Seine Forschungen theilte er in klarer und lebendiger Sprache in Zeitungsartikeln, Vorträgen, Brochüren und Büchern mit. Seine geschichtlichen Aufzeichnungen haben dauernden Werth. Oswald Seidensticker war bis an sein Ende rastlos thätig. Die deutsch-amerikanische Geschichtsschreibung verliert in ihm ihren berufensten Vertretern.

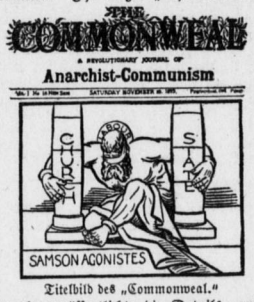
An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete, welcher nach mehrjährigen Leiden von einem schweren Lungenübel und der gefürchteten Schwindsucht durch ein einfaches Mittel geheilt wurde, wünscht all seinen Mitleidenden die Methode der Heilung bekannt zu machen. Er wird Allen, die es wünschen, kostenfrei eine Abschrift des Rezeptes senden, welches eine sichere Heilung für Schwindsucht, Asthma, Catarrh, Bronchitis und alle Hals- und Lungen-Affektionen ist. Er hofft, daß alle Leidenden sein Mittel probiren, welches unschätzbar ist. Wer das Rezept, das nichts kostet und segensreich sein kann, wünscht, schreibe gefälligst an Rev. Edward A. Wilson, Brooklyn, New York.

„Commonweal."

Das Hauptblatt der Anarchisten in London.

Das Treiben der Anarchisten in London entbehrt mitunter nicht der komischen Seite. So planten dieselben an einem der letzten Sonntage eine Manifestation auf dem Trafalgar Square und erhaten sich die Erlaubniß hierzu von Herrn Asquith, dem Minister des Innern. Da man indeß bei einem vorhergehenden Meeting diesen Herrn in effigie verbrannt und gehängt hatte, so verweigerte er die Erlaubniß. Nun entwarfen die Anarchisten einen Plan, wie sie doch ihre Absicht ausführen könnten. Ihr Organ „The Common-



Titelbild des „Commonweal."

weal" veröffentlichte die Details, und so wurde es der Polizei verhältnißmäßig leicht, die Demonstration, welche die Sympathie der Anarchisten für die jüngsten Attentate zum Ausdruck bringen sollte, zu verhindern.

Der Redakteur des „Commonweal," ein gewisser Samuel, ist übrigens einer der Führer der Londoner Anarchisten. Sein Journal erscheint wöchentlich und deutet schon durch sein Titelbild die Richtung an, welche es vertritt. Wie unsere Illustration zeigt, stellt es den geblendeten Simson dar, wie er die Säulen des Philistertempels niederreißt und dadurch im Sturze des Gebäudes die darin zum Fest versammelte Gesellschaft vernichtet.

Vom Osage-Indianerstamme ist jeder Angehörige $15,771 „werth."

Erfreuliches Resultat.

Ein Zuchthausdirektor hat nach einer langen Reihe von Jahren endlich den ersehnten Orden bekommen. Er läßt sämmtliche Sträflinge antreten und spricht zu ihnen: „Wie Ihr seht, habe ich durch Allerhöchste Huld und Gnade einen Orden empfangen! Ich erkenne aber gern an, daß dies nicht durch mein Verdienst allein, sondern durch unser gemeinsames Zusammenwirken erreicht worden ist! Kann ich doch mit inniger Freude konstatiren, daß seit meiner Amtsführung die Zahl der Sträflinge von vierhundert auf siebenhundert angewachsen ist, worauf Ihr wie ich stolz sein könnt!"

Quitt?

Herr Kandis, ein reich gewordener Kolonialwaaren-, nebst Wein-, Tabak- und Cigarren-Händler, hat an den Restaurateur Panschmann eine Forderung von 70 Mark, die er aber trotz eifrigen Mahnens nicht beitreiben kann. Schließlich kommt er auf den Gedanken: Wollen's absaufen! Mit ein paar Freunden geht er zu Panschmann in die „süße Heimath" und läßt Sekt anfahren, eine Flasche nach der anderen. Als er merkte, daß die 70 Mark voll sind, ruft er: „Du, Panschmann!" — „Jawohl!" — „Wie viel hab' ich?" — „Siebzig Mark!" — „So viel bist Du mir ja schuldig!" — „Jawohl!" — „Dann sind wir also quitt!" — „Jawohl!" — „Der Sekt war aber gut! .... Sag' 'mal, wo hast Du den her?" — „Den hab' ich von Dir 'rüberholen lassen!" — „Wa' .... ? Anschreiben lassen?!" — „Jawohl!"

Ein freundlicher Herr.

A.: „Du, der berühmte Schriftsteller ist doch ein freundlicher Herr; er hat mich beim Kränzchen sogar angesprochen!" — B.: „Na, was hat er Dir denn gesagt?" — A.: „ 'Acht geben!' als ich ihm auf den Fuß getreten bin."

Das Ende der Weltausstellungsgebäude.

Chicago, 9. Jan. Das letzte Schauspiel, welches die Weiße Stadt den Zuschauern bieten konnte, kam in letzter Nacht mit grausiger Schönheit. Ein riesiges Flammenmeer wälzte sich über die Riesengebäude und gierig verzehrten die rothen Zungen das Gebilde von Menschenhand. Unter funkelndem Sternenhimmel schlugen thurmhoch die Flammen empor, in erschreckender Schönheit die Umgegend beleuchtend und von Tausenden aufgeregter Menschen angestaunt.

Die Ursache des Feuers sucht man in Brandstiftung. Der Wächter in der Musikhalle theilt mit, daß er, wenige Minuten vor Ausbruch des Feuers, zwei „Tramps", die in dem Gebäude eine Zuflucht gesucht hatten, hinauswies, daß diese nach dem Casino zuliefen und daß dort bald nachher die Flammen ausbrachen.

Es war bereits dunkel. Die von der Arbeit heimkehrenden Leute sahen eine immer größer werdende Rauchwolke sich gen Himmel wälzend, die Passagiere in den ankommenden Zügen blickten entsetzt aus den Fenstern. Das Casino stand bald in hellen Flammen. Brennende Holzstücke flogen hoch in die Luft, über das Administrationsgebäude hinüber und über das Kunstausstellungsgebäude, das größte Gebäude der Welt.

Kaum eine Stunde war seit Ausbruch des Feuers vergangen, als schon die Säulenhalle zusammenstürzte und die Flammen das „Liberal Art"-Gebäude ergriffen. Noch reckte die vergoldete Göttin der Freiheit ihre Hand unverfehrt aus Flammen und Rauch empor, bald aber entzog auch sie sich den Blicken der Zuschauer. Nach allen Himmelsrichtungen stoben die Funken. Die Dächer des Kunstpalastes, des Frauengebäudes und verschiedener Staatsgebäude brannten jetzt. Die Musikhalle brannte lichterloh. Die Feuerwehrleute kämpften wie verzweifelt, um den Flammen den weiteren Weg zu verlegen. Um 2 Uhr früh war das Feuer unter Controlle.

Um zehn Uhr schätzte man den Verlust bereits auf eine Million Dollars. Man machte wiederholt Versuche, die noch in den verschiedenen Gebäuden aufgespeicherten Waaren und Ausstellungsgegenstände fortzuschaffen, aber alle diese Bemühungen scheiterten an dem raschen Umsichgreifen der Flammen. Die wenigen Wachen, welche sich auf dem Ausstellungsplatze befanden, konnten kaum mehr thun, als ihr eigenes Leben in Sicherheit bringen; die Polizei war vollends in Anspruch genommen, um die Menge, welche immer mehr anschwoll, in Ordnung zu halten. Man befürchtete, daß sich unter derselben viele desperate Kerle befänden, welche eine Zeit der allgemeinen Verwirrung und Aufregung benützen würden, um ihr gemeinschädliches Gewerbe auszuführen.

Man konnte aus der Ferne nach und nach sehen, zumal von den höher gelegenen Punkten, wie ganze Theile der brennenden Dächer herabfielen auf die in Kisten verpackten Waaren und wie die Flammen auch diese gierig beleckten. Die Säulen in den Gebäuden stürzten um, in der französischen Sektion wurde fast Alles zerstört, die russischen und britischen Gegenstände waren insgesammt bedroht. Um 11 Uhr 14 Minuten sah die Feuerwehr, die am Seeufer den Flammen ziemlich erfolgereich Halt geboten hatte, ein, daß sie völlig machtlos war, weiter im Inneren der Weltausstellung sich mit dem Gegner zu messen. Das Kunstgebäude wurde um diese Zeit aufgegeben. Indeß gelang es, die weiteren Gebäude zu retten.

Der Saumseligkeit der Zollhausbeamten wird die Schuld daran beigemessen, daß so viele Ausstellungsgegenstände noch nicht hatten fortgeschickt werden können. Die japanesische Ausstellung theilte das Schicksal der fast gänzlich zerstörten französischen. Die Aussteller selbst rangen verzweifelt die Hände, waren aber völlig machtlos.

Was die Arbeiten der Feuerwehr so wesentlich beschränkte, war der Umstand, daß die Wasserzufuhr mehrfach ganz aussetzte und daß es nicht möglich war, die Wasserstrahlen auf die hohen Gebäude hinaufzuwerfen. Man mußte sich darauf beschränken, die Gebäude brennen zu lassen und von den Gegenständen zu retten, was zu retten war.

Vier Feuerwehrleute wurden um Mitternacht unter einer zusammenstürzenden Masse von brennenden Brettern und Balken begraben.

Man leitete sofort mehrere Ströme von Wasser auf die Unglücksstätte und es gelang, die wackeren Männer noch lebend unter den Trümmern hervorzuziehen. Einer starb indeß bald darauf.

Casino, Säulenhalle, Musikhalle liegen in Schutt und Asche; das „Liberal Art"-Gebäude ist vernichtet. Der Schaden an Ausstellungsgegenständen wird sehr verschieden angegeben. Der Verlust an den Gebäuden ist natürlich nur gering, da sie ohnehin abgebrochen werden sollten.

Es wird jedenfalls wochenlang dauern, ehe der Verlust an Ausstellungsgegenständen genau festgestellt werden kann. Die Zahl der nicht zurückgesandten Kisten geht in die Tausende. Im Fabrikat-Ausstellungs-Gebäude allein lagen 11,974 Ballen, die alle durch Wasser stark gelitten haben.

Präsident Higginbotham hofft, daß der Gesammtverlust die Summe von $1,000,000 nicht übersteigen werde.

Hütet Euch vor Salben

gegen Katarrh die Quecksilber enthalten, da Quecksilber sicher den Sinn des Geruchs zerstören und das ganze System völlig zerrüttet wird, wenn es durch die schleimigen Oberflächen eindringt. Solche Artikel sollten nie außer auf Verordnung gut berufener Aerzte gebraucht werden, da der Schaden, den sie anrichten, zehnmal so groß ist als das Gute, das Ihr davon erzielen könntet. Hall's Katarrh-Kur, fabrizirt von F. J. Cheney & Co., Toledo, O., enthält kein Quecksilber und wird innerlich genommen und wirkt direkt auf die schleimigen Oberflächen des Systems. Wenn Ihr Hall's Katarrh-Kur kauft, seid sicher, daß Ihr die ächte bekommt. Sie wird innerlich genommen und in Toledo, Ohio von F. J. Cheney & Co., gemacht.

☞ Verkauft von allen Apothekern. Preis 75c. die Flasche.

☞ Bestellt das „Wochenblatt" — es enthält alle Nachrichten — $2 jährlich.

John Thiel,
Kunden-Schneider,
335 Penn Avenue.

Mit dem besten Vorrath von importirtem und einheimischem Tuche verbinde ich eine langjährige Erfahrung als Zuschneider. Nur die allerbeste Arbeit wird geliefert.

M. Zeidler's
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warme Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

AN IDEAL FAMILY MEDICINE
For Indigestion, Biliousness, Headache, Constipation, Bad Complexion, Offensive Breath, and all disorders of the Stomach, Liver and Bowels.
RIPANS TABULES act gently yet promptly. Perfect digestion follows their use. May be obtained by application to nearest druggist.
RIPANS TABULES

Carpets,
Wandtapeten und
Fenster-Vorhänge.

Die prachtvollste Auswahl, die hier je zur Schau gestellt wurde,
— bei —
Williams u. McNulty,
Library Gebäude, Wyoming Ave.
Zweiggeschäft in Pittston

Chas. D. Reuffer,
528 — Lackawanna Avenue — 528
Neueste Moden und große Auswahl in
Hüten, Kappen, Garderobe-Artikel
und überhaupt alle in das Geschäft gehörenden Waaren.
Beste deutsche und andere Wolle in allen Farben. Wollenwaaren Arbeitskleider, Schirme, etc.

Ziegler's Hotel,
No. 327 Lackawanna Ave.
P. Ziegler, Eigenthümer.

Reisende finden hier die vorzüglichste Kost und gutes Logis zu mäßigen Preisen.
Austern und Clams während der Saison in jeder Zubereitungsart.
Die feinsten Weine, Champagner, Liquöre und Cigarren.
Privatzimmer für Damen und Familien im zweiten Stockwerke.

Vergeßt nicht,
daß man jederzeit die besten Vortheile beim Kaufe von Taschen- und Wanduhren, Schmucksachen, Silberwaaren 2c. bei
Freeman
erhalten kann. Ein großer und eleganter Vorrath der neuesten Muster, auf die solideste Art verfertigt, fortwährend vorräthig; alle verkauften Artikel werden garantirt.
Reparaturen an Uhren und Juwelen wird spezielle Aufmerksamkeit geschenkt.
Es wird im Geschäft deutsch gesprochen.
C. W. Freeman,
Blöser Block, Ecke Penn Ave. und Spruce str.

Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York.
A. Conrad & Sohn, Scranton Agenten

Feuer- und Unfälle-Versicherung
in den bewährtesten Gesellschaften, wie z. B. der „Merchants" von Newark, N. J.
Alle uns anvertrauten Geschäfte werden gewissenhaft und rasch erledigt.
A. Conrad & Sohn,
Ecke Penn Avenue und Spruce Straße

Zenke's Hotel,
215 Penn Ave., Scranton, Pa.

Einem verehrten deutschen Publikum empfehle ich mein Hotel bestens. Die besten importirten und einheimischen Biere und andere Getränke, und vorzügliche Cigarren.
Besonders preiswürdig sind die von mir selbst importirten
Rhein-, Mosel- und Ungarweine
Es zeichnet Achtungsvoll:
Albert Zenke.

HUMPHREYS'

Diese kostbare Salbe ist der Triumph wissenschaftlicher Medizin.
Nichts ist jemals hergestellt worden, was derselben in heilkräftigen Eigenschaften gleichkäme. Seit über 40 Jahren ist sie im Gebrauch, bringt stets Hilfe und gibt stets Befriedigung.
Für Hämorrhoiden — äußerlich oder innerlich, blinde oder blutende; Fistel in Auge; Jucken oder Bluten des Afters. Sofortige Besserung und schließliche Heilung sicher.

WITCH HAZEL OIL

Für Brand- und Brühwunden, Geschwüre und Contraction durch Brandwunden. Besserung sofort, Heilung wundergleich.
Für Schwären, heiße Tumors, Geschwüre, Fisteln, alte Wunden, juckende Ausbrüche, Schirfung oder Kopfausschlag ein unfehlbares Heilmittel.
Für entzündete oder verhärtete Brust und kranke Saugwarzen unschätzbar.
Preis 50 Cents. Proben-Größen 25 Cents.
Verkauft bei allen Apothekern; oder Portofrei versandt nach Empfang des Preises.
HUMPHREYS' MED. CO., 111 & 112 William St., NEW YORK.

THE PILE OINTMENT

PATENTS
CAVEATS, TRADE MARKS, COPYRIGHTS.
CAN I OBTAIN A PATENT? For a prompt answer and an honest opinion, write to MUNN & CO., who have had nearly fifty years' experience in the patent business. Communications strictly confidential. A Handbook of Information concerning Patents and how to obtain them sent free. Also a catalogue of mechanical and scientific books sent free.
Patents taken through Munn & Co. receive special notice in the Scientific American, and thus are brought widely before the public without cost to the inventor. This splendid paper, issued weekly, elegantly illustrated, has by far the largest circulation of any scientific work in the world. $3 a year. Sample copies sent free.
Building Edition, monthly, $2.50 a year. Single copies, 25 cents. Every number contains beautiful plates, in colors, and photographs of new houses, with plans, enabling builders to show the latest designs and secure contracts. Address
MUNN & CO., NEW YORK, 361 BROADWAY.

Ausland.

— Aus dem Hauptpostamt zu Budapest sind 100,000 Gulden gestohlen worden.

— Der Rittergutsbesitzer Bargonder hat in Breslau Schulden halber Selbstmord begangen.

— Die Ortschaft St. Peter im Karst ist von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, welche den halben Ort zerstört hat.

— Das in Berlin erscheinende „Deutsche Wochenblatt" veröffentlicht eine Zuschrift des bekannten französischen Schriftstellers Lacoze, welche mit großer Wärme für eine aufrichtige Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich eintritt.

— Die Memoiren des Fürsten Bismarck, deren Abfassung sich der greise Staatsmann seit seinem Rücktritte fast ausschließlich gewidmet hat, befinden sich bereits im Druck und zwar werden sie im Cotta'schen Verlag in Stuttgart erscheinen, indessen soll ihre Publikation erst nach dem Tode des Altkanzlers erfolgen.

— In Köln und in Mainz hat der Karneval bereits mit den ersten Narrensitzungen seinen Anfang genommen. Das Charakteristischste bei dem ersten Umzuge, den die Mainzer Karnevalsgesellschaft veranstaltete, war eine ganz köstliche Persiflage auf die projektirte Reichs-Weinsteuer.

— Zwei bedeutende Autoritäten auf dem Gebiete der deutschen Sprachkunde, Felix Dahn, und der Verfasser des „Wörterbuchs der deutschen Sprache" und zahlreicher anderer Werke auf diesem Gebiete, Daniel Sanders, haben sich für die Wahl des Wortes „Gutziel" als allgemeiner deutscher Schützengruß ausgesprochen.

— General Kirchhoff, der seinerzeit wegen eines die Tochter des Generals beleidigenden Artikels auf den Redakteur des „Berliner „Tageblatt", Harich, schoß, wurde vom Militärgericht zu mehrmonatlicher Festungshaft verurtheilt. Kirchhoff trat kürzlich die Strafe auf der Festung Magdeburg an, wurde jedoch nach 14-tägiger Haft vom Kaiser begnadigt.

— Professor Peter Wilhelm Forchhammer ist in Kiel gestorben. Derselbe war am 23. Oktober 1801 geboren und erhielt 1837 an der Universität Kiel eine Professur der philosophischen Fakultät, die er bis zu seinem Todestage ausfüllte.

An derselben Universität und an demselben Tage starb der ord. Professor der juristischen Fakultät August von Kries, geboren den 26. Januar 1856.

— Theodore Runyon, der Ver. Staaten-Botschafter in Berlin, wünscht den Bericht zu widerlegen, daß er beim Neujahrsempfang des Kaisers eine nicht von seiner Regierung gestattete Uniform getragen hätte. Er trug die Uniform eines Generalmajors der Ver. Staaten Armee in Uebereinstimmung mit einer Congreßakte vom Jahre 1866, welche einem diplomatischen Vertreter der Ver. Staaten gestattet, bei Ceremonien die Uniform des höchsten Ranges, den er in der Armee bekleidet hat, zu tragen.

— Wann ist der erste Amerikaner nach Deutschland gekommen? Wahrscheinlich im Jahre 1521. Wie man weiß, fand damals der berühmte Reichstag in Worms, wo auch Luther erschien, statt. Um dem Kaiser Karl V. zu huldigen, hatte Cortez aus Mexiko einen Eingeborenen gesandt, der in seiner Nationaltracht zum Staunen und zur Verwunderung der Grafen und Herren und Fürsten erschien, die daselbst in so großer Menge zusammengekommen waren, daß man von letzteren allein 66 zählte.

— Einer Meldung aus Coburg zufolge hat sich der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen heute mit seiner Cousine, der Prinzessin Victoria Melita von Sachsen-Coburg und Gotha, formell verlobt. Der Großherzog, welcher nach dem Tode seines Vater am 13. März 1892 den Thron bestieg, steht im 26. Lebensjahre, während seine Braut, die zweite Tochter des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha, genau 8 Jahre jünger ist. Großherzog Ernst Ludwig ist am 25. Nov. 1868, seine Braut am 25. Nov. 1876 geboren.

— Das Schweigen, welches die Münchener Hofkreise über die Geschichte der Heirath der Prinzessin Elisabeth beobachteten, ist nun endlich gebrochen worden. Freiherr von Seefried auf Butteneheim ist vom Kaiser von Oesterreich zum Lieutenant im k. k. Schlesischen Infanterie-Regiment No. 1, dessen Oberstinhaber Kaiser Franz Joseph ist, ernannt worden und wird demnächst mit seiner jungen Gemahlin in Troppau, wo das Regiment in Garnison liegt, eintreffen. Damit wird das Gerücht, daß das Paar nicht gesetzlich verheirathet sei, widerlegt.

— Der Reichstag war in seiner ersten Sitzung nach den Ferien verhältnißmäßig schwach besucht. Sofort nach Aufnahme der Geschäftsordnung begannen die anwesenden Mitglieder die Erörterung des vorgeschlagenen Zusatzes zum Bankerottgesetze. Der Unterstaatssekretär für Elsaß-Lothringen hat dem Bundesrath eine Vorlage übersandt, wonach die in den Reichslanden eingeführten Ausnahmegesetze einer Aenderung unterzogen werden sollen. Der Kaiser stattete gest